



Vernissage der Ausstellung „Oskar Kokoschka“



Schüler-Collage „Die Fälscher“

## Kulturelle Bildung für Lehrlinge

**Projekt.** kunst.kultur.schule gehört zum Leitbild der Landesberufsschule in St. Pölten.

Die Landesberufsschule in St. Pölten ist eine Schule der Vielfalt. Die Liste der Lehrberufe, die die Schule beherbergt, liest sich wie ein Auszug aus dem Berufslexikon. Der Drogist kommt genauso vor wie der Fitnessbetreuer. Der Medientechniker findet sich in der Liste neben dem Einzelhändler und der Drucktechniker neben dem Friseur und Perückenmacher. Sogar vom Exoten Obst- und Gemüsekonservierer kann man lesen. Über 25 Lehrberufe sind in St. Pölten eingeschult. Das ist niederösterreichischer Rekord. Die Hauptaufgabe dieser Berufsschule ist die gleiche wie bei allen anderen. Die Schule begleitet, fördert und ergänzt die betriebliche Ausbildung der Lehrlinge. Einer kleinen Lehrergemeinschaft war das immer schon zu wenig. Sie wollten, dass in der Berufsschule mehr drin ist als auf der Packung draufsteht.

Sie gründeten das Projekt kunst.kultur.schule.

kunst.kultur.schule ist ein Projekt, das die kulturelle Bildung für Lehrlinge fördern wird. Und das nicht als punktuellere Ereignis, sondern als Prinzip. kunst.kultur.schule gehört zum Leitbild der Landesberufsschule St. Pölten.

Die Aktivitäten zu diesem Projekt sind so bunt wie die Begriffe Kunst und Kultur selbst. Theaterbesuche, Autorenlesungen und Besuche von Ausstellungen werden genauso forciert wie Auseinandersetzungen mit Stilrichtungen und Analysen von Filmen. Künstlerische Fotobearbeitung, die Gestaltung von Webseiten oder die ästhetische Bildung sind in den zugehörigen Fachgegenständen die Renner geworden. Die ganz großen Events von kunst.kultur.schule waren die Organisation einer Oskar-Kokoschka-Ausstellung und sind die jährlichen Autorenlesungen unter dem Titel „Blätterwirbel“ (siehe dazu auch [www.blaetterwirbel.at](http://www.blaetterwirbel.at)). Betreut wird das Projekt von einem engagierten Team rund um Direktor Franz Huber. Vitalisiert wird es von Heidemarie Haider, Christa Teix, Gabriele Urschitz und Christian Jungmeier. Sie sind die Lokomotiven und Koordinatoren. Und sie haben sich viel vorgenommen.

Wie sagte schon Giacomo Manzù: In der Kunst muss man immer ein bisschen höher zielen, als man vielleicht trifft. ☒

Herbert Winkler

## Silbermedaille für Berufsschule Steyr 2

**Jugend Innovativ.** Schüler/innen punkteten bei der Nürnberger iENA Erfindermesse 2009.

Berufsschule als Vermittlerin von Kreativität und Offenheit für Neues. Neue Erfahrungsmöglichkeiten und Innovationsfähigkeit auch auf absolut fremdem, dafür selbst gewähltem Terrain. All das geschieht seit einiger Zeit in der Berufsschule Steyr 2. „Vielfalt statt Eintönigkeit und Uniformität“ lautet das Motto. Schülerinnen und Schüler sind gefordert, eigene Lösungsansätze und Ideen zu kreieren und keine vorgefertigten Lösungswege nachzuahmen.

Schon im Mai 2009 war die Freude an der Schule groß, als wir beim Halbfinale in Linz, das Ticket zum Finale des Jugend Innovativ-Wettbewerbes erhielten. Eine großartige Leistung für eine Lehrgangsklasse,



Die strahlenden Siegerinnen

die nur 10 Wochen an der Schule war. Die Idee entstand im Unterrichtsgegenstand Fachpraktikum. Das Thema war „Unternehmensgründung“. Vom Ministerium für Jugend, Familie und Wirtschaft und dem österreichischen Erfinderverband erhielten wir zum Geldpreis dann auch noch das Ticket für die Nürnberger Erfindermesse. Katrin Lumetsberger und Miriam Michlmayer, Schülerinnen der 3. Bürokasse (3IBK) mit Arbeitssprache Englisch präsentierten Anfang November auf der iENA Fachbesuchern aus 44 Ländern und unter 879 weiteren Erfindern aus 33 Ländern, „flowersmellpower“. Das sind Tampons versehen mit Duft und Farbe und Wirkstoffen verschiedenster Art. „Bring Duft und Farbe in deine Tage“ lautete der Slogan. Die Preisverleihung am vorletzten Tag überraschte nicht nur die vier Mitschüler, die die Damen der 3IBK nach Nürnberg begleiteten. Katrin Lumetsberger und Miriam Michlmayer erhielten die Silbermedaille für hervorragende Leistungen. ☒

Elisabeth Kaltenecker  
Berufsschule Steyr 2

## Krise und Schule – so what?

**International.** 3. Projektmeeting des Comeniusprojekts „ICT – The safest investment in our future“.

Anfang Dezember 2009 hat die Berufsschule für Bürokauffleute in Wien zum internationalen Treffen eingeladen. Gleich zum Auftakt sollten Schüler/innen und Lehrer/innen aller Partnerschulen aus Bulgarien, Deutschland, Griechenland, Lettland und Litauen in einer kreativen und spontanen Kurzpräsentation zeigen, welche Auswirkungen die Wirtschaftskrise im jeweiligen Land bzw. in der Schule zeigt – und wie man damit umgeht: Szenische Performances, die Aufarbeitung in Form einer „Fairy Tale“ oder als PowerPoint-Präsentationen gestaltete Interviews mit Betroffenen ergaben ein eindrucksvolles Stimmungsbild.

Im Mittelpunkt des zweijährigen Schulprojektes, an dem berufs- und allgemeinbildende Schulen aus neuen und alten EU-Mitgliedsländern beteiligt sind, stehen Vorteile und Risiken der Anwendung von elektronischen Medien in Schule, Beruf und Freizeit. Sämtliche Partner erarbeiteten im ersten Projektjahr nach einem festgelegten Plan wichtige Aspekte im Zusammenhang mit der Nutzung von Internet und Handy. Nach einer gemeinsam durchgeführten und ausgewerteten Umfrage musste jeder Partner



Schüler/innen präsentieren, welche Auswirkungen die Wirtschaftskrise auf Bildung und Schule hat.

einen audio-visuellen Beitrag zu Alltagssituationen gestalten, in denen Datensicherheit und sorgloser Umgang mit Medien thematisiert wurden. Beim Jahresabschlussmeeting in Litauen im Mai gab es ein Ranking der besten Beiträge, wobei der österreichische Videoclip „Bestnoten“ erhielt.

Welche Dimensionen der Einsatz von ICT-Medien erreichen kann, wurde in einem Workshop, der in den Räumen des Europa-Büros des Stadtschulrates für Wien stattfand, vom Physikteam des Westfalen-Kollegs vorgeführt: Eine Videoleitung ermöglichte die Kommunikation zwischen Wien und Dortmund und gleichzeitig konnte man online via Teleskop in Texas aufregende Fotos vom Mars und Co. studieren. Distance-Learning par excellence, ein Weitblick in das virtuelle Klassenzimmer, das auch grenzüberschreitende Kooperationen und Meetings im virtuellen Raum möglich macht. ☒

*Herbert Seher*

### Weitere Informationen:

[www.bsbk.at/Projekte](http://www.bsbk.at/Projekte)

[www.ictcomenius.eu](http://www.ictcomenius.eu)

[www.do.nw.schule.de/westfalenkolleg/aktuelles/ict-Projektmeeting](http://www.do.nw.schule.de/westfalenkolleg/aktuelles/ict-Projektmeeting)

## wissenplus Pädagogik-Preis 2010



Wissen braucht Gewissen



**Einsendeschluss:** 31.3.2010

[www.wissenistmanz.at/paedagogikpreis](http://www.wissenistmanz.at/paedagogikpreis)

## Lernort Mauthausen

**Vergangenheit.** Neu ausgebildete Guides des Mauthausen-Komitees Österreich begleiten Jugendgruppen durch die Gedenkstätte.

In regelmäßigen Abständen berichten Medien über Jugendliche, die mit Demokratie und Toleranz nicht viel anzufangen wissen. Diverse Jugendstudien bescheinigen seit geraumer Zeit, was aufmerksame Pädagogen und Pädagoginnen kaum überraschen wird: Elemente rechtsextremer Ideologie lösen allzu häufig keinen kritischen Protest aus, sondern sind durchaus gesellschaftsfähig. Dieser Berichterstattung folgend drängt sich schnell der Eindruck auf, es handle sich bei Rechtsextremismus um ein spezifisches Jugendproblem, das möglicherweise mit pubertärem Verhalten zu tun habe. In der Tat ist es allerdings die gesamte Gesellschaft, welche der Jugend Werte, Orientierung und Perspektiven anbietet und vorlebt, und die Gesellschaft muss sich ihrer Verantwortung stellen.

Engagierte Lehrer und Lehrerinnen versuchen tagtäglich, ihre Aufgabe bestmöglich wahrzunehmen und Jugendliche zur Kritik, Weltoffenheit und Toleranz zu erziehen. Eine Studienfahrt nach Mauthausen kann ein äußerst wertvoller und nachhaltiger Beitrag im Sinne des historisch-politischen Lernens sein.

Auf Initiative des Mauthausen-Komitees Österreich, das sich seit jeher besonders der Aufklärungsarbeit widmet, wurden in den vergangenen Monaten erstmals 30 „Guides“ (Studierende, Betriebsräte/rätinnen, Jugendarbeiter/innen) als Begleiter/innen für Jugendgruppen ausgebildet. In dieser Schulung wurden zahlreiche über das historische Fachwissen hinausgehende Themen wie etwa die Vermittlung dieser „fremden“ Geschichte an Jugendliche mit migrantischem Hintergrund oder der Umgang mit etwaigen Störungen beleuchtet. Auch bei der Vor- und Nachbereitung in der Klasse wird Unterstützung geboten: „Die Begleitung durch das ehemalige Konzentrationslager allein reicht aber nicht. Wir modernisieren die Begleitungen und ergänzen sie um Vor- und Nachbetreuung in den Schulklassen, damit das Gesehene besser verarbeitet werden kann“, erklärt Willi Mernyi, Vorsitzender des Mauthausen Komitees, das neue Programm. ☒

*Stefan Schmied*

### Weitere Informationen:

[www.mauthausen-guides.at](http://www.mauthausen-guides.at)